



Architektonisch radikal ist die Reduktion. Kein Dachüberstand. Keine sichtbare Regenrinne. Kein Dachreiter.

04.03.2026 11:14 CET

Projektvorstellung: Spannende Architektur in sensibler Landschaft

Während weltweit rund 8 bis 15 Prozent der menschengemachten CO₂-Emissionen dem Betonbau zugeschrieben werden, wächst in der Architektur die Suche nach konstruktiven Alternativen. Am Wardersee in Schleswig-Holstein steht ein Projekt, das diese Debatte nicht laut, sondern präzise führt. Das Ferienhaus, eingebettet in Hanglage zwischen Wald und Wasser – versteht sich nicht als Landmarke, sondern als Haltung. Entworfen vom [Hamburger Architekten Matthias Mecklenburg](#), ordnet sich der Baukörper

bewusst dem Ort unter. Zur Straße geschlossen, beinahe scheunenhaft. Zum See hin geöffnet, mit klar gesetzten Blickachsen. Ein Solitär mit schwarzer Holzfassade aus [Kebony](#) ohne gestische Überhöhung.

In einem aktuellen [Podcast](#) spricht Matthias Mecklenburg über sein Verständnis moderner Architektur und den Entwurf für Warder.

Podcast: Zukunft Holz

Neue Episode: [Gespräch mit Architekt Matthias Mecklenburg](#)

Jetzt auf allen gängigen Plattformen verfügbar.

Die Topografie des Hanggrundstücks wird nicht nivelliert, sondern konstruktiv genutzt. Das Untergeschoss bildet als massiver Sockel eine klare Basis im Gelände, während sich darüber der leichte Holzbau erhebt. Selbst im Souterrain ermöglichen großzügige Fensterflächen Tageslicht und direkten Bezug zum Garten. Der Hang wird damit nicht zum Problem, sondern zum Entwurfsinstrument. Architektur und Landschaft greifen ineinander, ohne sich gegenseitig zu dominieren.

Architektonisch radikal ist die Reduktion. Kein Dachüberstand. Keine sichtbare Regenrinne. Kein Dachreiter. Stattdessen ein scharf geführter First mit eigens entwickelter Lüftungslösung. Die schwarz lasierte Holzfassade verstärkt den monolithischen Charakter und lässt das Gebäude im dunklen Wald nahezu verschwinden.



Konstruktiv ist das Haus als Hybrid gedacht: massiver Sockel im Hang, darüber ein Holzrahmenbau mit hinterlüfteter Fassade. Mecklenburg spricht im [Podcast "Zukunft Holz"](#) "Zukunft Holz" von einer „Zeitenwende“ im Bauen. Beton werde weiterhin notwendig bleiben – doch sein Anteil müsse hinterfragt werden. Holz sei kein Stilmittel, sondern eine konstruktive und ökologische Entscheidung.

Eine zentrale Rolle im Projekt übernimmt das modifizierte Holz von [Kebony](#). Zum Einsatz kamen Wechselfalzprofile in der Fassade sowie Kebony Clear für Loggia, Terrasse und Steganlage. Entscheidend war für Mecklenburg nicht nur die gestalterische Qualität, sondern auch die technische Verlässlichkeit. Kebony ist der einzige Hersteller am Markt, der eine Garantie auf seine Holzprofile gibt. Die schwarze Lasur erfüllt dabei primär eine architektonische Funktion. Das Holz bleibt offenporig, verwittert gleichmäßig und entwickelt über die Jahre eine eigene Patina. Für den Architekten ist das kein Risiko, sondern Teil des Entwurfs: Materialität wird nicht konserviert, sondern darf altern.

Kebony Fassaden sind in den [Farbtönen](#) Braun, Grau und Schwarz erhältlich. Für Projekte mit erhöhten Anforderungen sind zudem Varianten mit geprüften [Brandschutzeigenschaften](#) verfügbar.



Im Innenraum setzt sich die Haltung fort. Reduzierte Materialien, helle Flächen, keine dekorativen Effekte. Die Landschaft ist der Protagonist. Architektur wird zum Rahmen. Im Inneren organisiert sich das Haus über präzise gesetzte Blickachsen. Die breite Fensterfront im Erdgeschoss öffnet

den Raum konsequent zum See, während ein horizontales Fensterband auf der Waldseite eine völlig andere Landschaft inszeniert. Zwei Panoramen, zwei Atmosphären – vertikale Weite zum Wasser, horizontale Tiefe in den Birkenwald. Die reduzierte Materialität im Innenraum verstärkt diese Wirkung. Die Landschaft bleibt Protagonist, die Architektur bildet den ruhigen Rahmen.



Projektdaten:

- Wohnfläche: 190 m²
- Grundstück: 6.700 m²
- Bauzeit: 12 Monate
- Bauweise: Hybrid



In der aktuellen Folge des Podcasts „Zukunft Holz“ spricht Matthias Mecklenburg ausführlich über Entwurfsprozess, Detailentwicklung und die Zusammenarbeit mit dem Handwerk. Die Episode ist ab sofort online und richtet sich an Planerinnen und Planer, die sich mit der Zukunft des Bauens auseinandersetzen.

Podcast: Zukunft Holz

Neue Episode: [Gespräch mit Architekt Matthias Mecklenburg](#)

Jetzt auf allen gängigen Plattformen verfügbar.

CV Matthias Mecklenburg

1967 in Berlin Spandau geboren

1990 - 1995 studierte an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg

1992 - 1993 studierte an der Westminster University in London

1995 - 1996 arbeitete in dem Büro Prof. Volker Paetzel, PAETZELArchitekten BDA, in dem Bereich Entwurf / Wettbewerb als freier Mitarbeiter.

1996 - 2000 arbeitete in dem Büro Prof. Bernhard Winking Architekten BDA mit dem Schwerpunkt Entwurf und Ausführung von Gewerbe- und Wohnungsbauten, Realisierung verschiedener Hochbauten und diverse Wettbewerbserfolge im Hochbau und Städteplanung.

Selbstständiger Architekt **seit 2000**, eingetragenes Mitglied in der Hamburger Architektenkammer

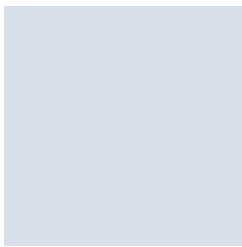
Die verfassende Person hat Teile des Textes mithilfe von KI erstellt und anschließend den Inhalt manuell geprüft und überarbeitet.

Kebony AS ist ein norwegisches Unternehmen mit Sitz in Oslo und wurde 1997 gegründet. Das Unternehmen entwickelt und produziert modifiziertes Echtholz für langlebige Anwendungen im Außenbereich. Grundlage ist eine in Norwegen entwickelte Technologie, bei der schnell wachsende Weichhölzer in einem zweistufigen Verfahren (Dually Modified™) dauerhaft verbessert werden. Das Ergebnis ist ein widerstandsfähiges Holz mit den Eigenschaften hochwertiger Harthölzer.

Die Produktion erfolgt im belgischen Kallo bei Antwerpen. Kebony wird weltweit vertrieben und zählt Deutschland, Frankreich, Großbritannien und die USA zu den wichtigsten Märkten. Architekten, Landschaftsarchitekten und Handwerksbetriebe setzen Kebony unter anderem für Terrassen, Fassaden, Stege und andere anspruchsvolle Außenanwendungen ein.

Für seine Technologie wurde Kebony unter anderem vom World Economic Forum als Technology Pioneer ausgezeichnet und mehrfach in die Liste der Global Cleantech 100 aufgenommen.

Kontaktpersonen



Ines Iwersen

Pressekontakt

Pressesprecherin

DACH-Region

ines.iwersen@markenquartier.de

040-361110-81

0171-7186409